Eine Epitstel an das französische Frankreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 36

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-431369

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Vertrag.

Von dem Rath der Eidgenossen
Ein Vertrag ward abgeschlossen
Mit dem Kaiser aller Reußen
Und vom Volke gut geheißen.

Zu dem Zwecke, abzuhärten
Unsre Mannschaft zu Beschwerden
Und Strapazen (die im Kriege
Oft verhalfen schon zum Siege)
Tritt der Czar, was hoch zu schätzen,
Von Kamtschatka einen Fetzen
Ab, wo unsre Divisionen
Wechselnd sollen fürder wohnen
Und sich üben in Gefechten
Und Zusammenzügen (rechten)!
Dort, wo weder Heu noch Stroh ist,
Wo der Eingebor'ne roh ist,
Die Verpflegung nur so so ist,
Wo kein andres Fleisch dem Munde
Lacht, kein „Spatz", als der vom Hunde,
Wo schon Tausende erfroren
Und im Schneefeld sich verloren,
Wo nicht Kneipen, noch Kantinen
Zu des Leib's Erquickung dienen,
Wo ein Eisblock liegt am Platze
Einer wärmenden Matratze —
Da erst grünt für einen Jeden
Militär das wahre Eden,
Da erst wird er hart gesotten
Gegen leibliche Marotten.

Herogegen, zum Entgelte,
Darf der Czar mit Schweizergelde
Alpenbahnen, so viel als er
Will, erbauen und dann, falls er
Lust hat, wieder liquidiren —
(Wo er nichts braucht zu riskiren!)
Ferner darf er Attentäter,
Nihilisten, Reichsverräther,
Statt sie nach Irkutsk zu führen,
Auf der Jungfrau internirren —
Oder sonst auf einem „Horne",
Das er wählt in seinem Zorne —
Und sie dort in ganzen Massen
Jämmerlich erfrieren lassen.
Also lautet der Kontrakt
(Wie ein Bundesrath mir sagt).

Statistik über den letzten Truppenzusammenzug.

Daß auch die Herren Statistiker die Manöver unserer Armee in ihrer Weise verarbeiten werden, konnte man erwarten. Wir lassen hier zu Nutz und Frommen der übrigen Welt einige Zahlen folgen:

Das Durchschnittsalter					
eines Soldaten	beider	Divisionen	war	23,78924	Jahre.
„ Unteroffiziers	„	„	„	26,11555	„
„ Subaltern-Offiziers	„	„	„	29,85678	„
„ Majors	„	„	„	37,812	„
„ Obersten	„	„	„	45,32888...	„
Das Gesammtalter des II. Armeekorps			„	664 891	„

Auf einen Fußsoldaten kamen 1/30 Reitpferd und ein halbes Zugpferd, jedoch nur 1/2000 Oberst und 1/3 Büchse Fleischkonserven per Tag.

Aus den Gradabzeichen sämmtlicher eingerückter Unteroffiziere könnte man ca. 4—600 Kartoffelsäcke anfertigen lassen, während die Silber- und Gold-Galons der Herren Offiziere 3 mal um die Erde gehen. An Gewehrfett wurden 69 Zentner verbraucht, was 23 aus lauter Fett bestehenden dreizentrigen Schweinen entsprechen würde. Um der gleich intensiven Schwärze des verbrauchten, auf 1920 Liter geschätzten Lederlackes nahe zu kommen, würde es ca. 24 afrikanische Kaminfeger brauchen. Theilt man die Flüche in Offiziers- und Train-Flüche ein, so überwiegen letztere an Quantität, während erstere an Qualität; die mit denselben ausgetheilten Rhinocerosse, Kameele, Esel, Schafsköpfe 2c. fanden glücklicherweise alle in den vorhandenen Habersäcken Platz. Auf den Soldaten traf es 25 Esel, 10 Schafsköpfe, 12 Kameele und 2 Rhinocerosse; die Querschnittsbelastung des einzelnen Fluches war gleich derjenigen einer zweipfündigen Blutwurst.

Die Marschrichtung der III. Division war von West nach Ost, diejenige der V. Division von Ost nach West, die Richtungen würden sich also gegenseitig aufgehoben haben, hingegen waren die Distanzen nicht gleich, was alsdann verursachte, daß der Ort der Inspektion um Basel herum sein mußte.

Die Gesammtarbeitsleistungen des Armeekorps, Marketender inbegriffen, betrugen in runder Zahl 48,000 Milliarden Meterkilogramm. Der dadurch verursachte Schweiß wäre, wenn in einer Schleuße gesammelt, bei 20 Meter Gefäll äquivalent mit einer 24jährigen ununterbrochenen Bundesversammlung. Zur endlichen Einführung des Banknotenmonopols wäre aber eine 4 mal größere Kraftanstrengung nothwendig, während sie knapp für die Verstaatlichung der Marzilibahn ausreichen würde.

Siege wurden erfochten gegen die V. Division 33, gegen die III. Division 34, was auf den einzelnen Soldaten nicht ganz 3/1000 Sieg ausmacht. Die Luftballons der von den Räthen nicht bewilligten Luftschifferabtheilung erhoben sich trotzdem im Durchschnitt ca. 2 Meter unter das bis jetzt mögliche Berechnungsniveau; nebenbei bemerkt rissen sie mit ihren Ankern den für die mitteleuropäische Zeiteintheilung (M. E. Z.) eingerichteten Stargardter-Meridian, der bekanntlich auch über Solothurn und das Manövergebiet geht, was bei den eidg. Behörden eine Reklamation der geographischen Gesellschaft zur Folge haben dürfte. Geschossen wurde sowohl von Infanterie als Artillerie auf alle Distanzen; die Gesammt-Distanz aller Schüsse summirt ist ca. 3/4 der Entfernung der Erde von der Sonne.

Die Differenz der bürgerlichen zur militärischen Kost wurde durch etwa 6 Dutzend Civiltrains nachgeführt. Die Durchschnittskopfbehaarung des II. Armeekorps ist ein hellblondbrünettes, schwärzliches Schwarz und reagirt auf stiefelsaures Pedalhydrat stark blau.

Der Kennerblick der ausländischen Offiziere war gleich der Stärke eines elektrischen Stromes von 4000 Volts, der nicht nur durch die Metallknöpfe der Mannschaft, sondern hauptsächlich durch die dickeren Galons der Offiziere surrte. Wenn wir die Zahl der ausländischen Offiziere, welche den Manövern folgten, mit unserm Gesammtvorrath an Konserven, Fleisch, Brod, Hafer 2c. vergleichen, so gebrauchten die erstern 28,760 Jahre, bis sie letztern verzehrt hätten.

Bekanntlich wurde das ganze Armeekorps in der Nacht vom 14. auf den 15. crt. mittelst circa 30 Extrazügen auf seine Entlassungsplätze spedirt. Die durchschnittliche Abfahrtszeit eines solchen Extrazuges war 3 Uhr 14 Minuten und 48 Sekunden des Morgens, während z. B. in Basel die mittlere Abfahrtszeit sämmtlicher Züge auf 11 Uhr 2 Minuten Vormittags fällt.

Wir schließen und begreifen, daß es viele Statistiker, namentlich in Bern, gibt, die vom Zerklauben der Zahlen sogenannte „Mälcherknödli" bekommen. Die reinsten „Zahlenverwurstungsobersten". Cal.

Eine Epistel an das französische Frankreich.

Nun, wegen was jagt ihr von dannen italische Handlanger-Mannen?
Die Arbeit ohne fremde Maurer ist ja für euch nur um so saurer!
Und dann beklagt ihr euch, ihr Flenner, es fehlen euch im Lande Männer!
Es will zu nöthigen Soldaten der neue Nachwuchs nicht gerathen!
Ihr möchtet gerne tapfre Knaben und aber keine Kinder haben!
Das Wageln, Wiegen, Stopfen, Putzen, was hat man da für Lust und Nutzen?
Natürlich läßt man lieber bleiben den Kindersegen und das Weiben!
Die Großen sind alsdann gezwungen, sogar mit angesteckten Lungen,
Mit Buckeln, Kröpfen, krummen Füßen zum Militäre geh'n zu müssen,
Allwo sie wüthend exerzieren in Fleiß und Schweiß auf allen Vieren!
Und also sollten die Franzosen auch über landesfremde Hosen,
Wenn solche gröb're Arbeit suchen, sich einfach freuen, statt zu fluchen,
Dann können eingeborne Franken als Militär auf allen Flanken,
An allen Ecken, allen Gränzen in ihren Uniformen glänzen,
An allen Gränzen, allen Ecken sich Meter hoch mit Ruhm bedecken.
Und wohlberechnet Angst und Schrecken bei den vertrackten Deutschen wecken!

Einst wurden die Potentaten Durchlauchten titulirt.
Jetzt ist es anders gerathen, sie sind durchknoblauchisirt.

Aus einer französischen Volksrede.

Franzosen! (Bravo!) Wir sind Franzosen! (Bravo!!) Und weil wir Franzosen sind (bravo!!!), so wollen wir Franzosen bleiben! (Großer Beifall.) Hinaus daher mit allen Fremden! (Stürmischer Beifall.) Aigue-mortons-nous alle Italiani! (Frenetischer Beifall.) Jagen wir zur Teuf die maudits Prussiens! (Anhaltender Beifall.) Annexieren wir aber Alles, was bei uns geboren wird; die französische Luft macht französisch! (Bravo!!!) Kinder, die mit unsern Kindern aufgewachsen sind, betrachten wir als unsere Kinder (bravo!); denn sie haben mit unsern Kindern die Liebe zum fränkischen Boden eingesogen (bravo!!!), und wer will da noch so genau untersuchen, welche Kinder nicht von uns abstammen! (Bravissimo!!!) Alles andere jagen wir fort! (Bravo! bravissimo!!!) Toute la boutique! Hurra! hurrissima!!!) Wir dulden keine friedliche Okkupation unsers Landes durch Fremdlinge! (Endloser Beifall.) Sie sollen wenigstens damit warten, bis wir ausgestorben sind! (Hm hmm.)